

Kritias wieder in Mode gebracht hat, weil er ihn ganz besonders bewunderte: προσέκειτο μὲν γὰρ πᾶσι τοῖς παλαισῖς, τῷ δὲ Κριτίᾳ καὶ προσετέθηκει καὶ παρήγαγεν αὐτὸν ἐς ἥθη Ἑλλήνων τέως ἀμελούμενον καὶ περιορώμενον. Rückt diese Nachricht nicht auch das Epigramm des Didius in ein besonderes Licht? Gerne möchte man glauben, daß Didius, der Erzieher vornehmer Knaben und Dichter, dem römischen Hause des Herodes Atticus nicht fremd gewesen ist und noch auf seinem Grabstein eine feine Huldigung an den großen Gönner hinterlassen hat.

Nachträge: Usener (oben S. 7) bezeichnet Ion Vs. 294—299 als unecht, doch kann kein Zweifel sein, daß 283—288 der üblichen Zählung gemeint sind, wie auch Wecklein im Anhang seiner Ausgabe richtig angibt. Zu dem S. 9 Bemerkten füge ich noch Euripides El. 315 θρόνω κάθηται, πρὸς δ' ἔδρας Ἀσιήτιδες nach der Überlieferung, wo ἔδρας sicher falsch ist und jetzt allgemein mit Hermann πρὸς δ' ἔδρασιν Ἀσίδες gelesen wird, vgl. oben S. 27¹. Dagegen scheint mir noch Eur. Iph. Aul. 194 τοῖς Σαλαμίνιοις στέφανον (so LP, Σαλαμίνιος p) mit Rücksicht auf Kaibel 188 (oben S. 13) der Erwägung wert. Über Kurzmessung des ersten Jota in Ἐλευσίνιος (S. 13) handelt auch Nauck zu Soph. Ant. 1119; vgl. Kaibel Ep. 968, 1, wo freilich die Schreibung Ἐλευσείνιον auf langes ι weist. Zu der Frage von ὄργια S. 14 hätte noch auf Nicander Al. 8 ὄργαστήριον statt ὄργιαστήριον verwiesen werden können. Schwund des ι wird auch von Lobeck, Pathol. gr. el. I 285 f. behandelt (S. 28).